Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 3

Artikel: Bau eies Gemeindehauses in Goldach (St. Gallen)

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580586

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bauliches aus dem Medels (Graubünden). (Korr.) Nach schon im Jahre 1912 entworfenen Plänen und Details von Architekt J. Nold-Gasser soll dieses Frühjahr für Herrn Giger-Bundi in Curaglia eine Baute errichtet werden, welche im Erdgeschoß Postzwecken zu dienen hat, deren obere Räume aber Wohnzwecken dient. Da seit dem Bau der Dependence des Hotel Lukmanier in den letzten Jahren eine nennenswerte Bautätigkeit nicht zu verzeichnen war, wird es allgemein begrüßt, daß wieder etwas geht, und man praktische Posträumlichkeiten erhält, um so mehr, da sich Curaglia in den letzten Jahren eines sehr regen Sommerfremdenverkehrs erfreut. Der Postreisenden-Verkehr über den Lukmanier ist ein recht bedeutender, abgesehen von den vielen Kurgästen die in Curaglia selbst weilen.

Das Dorfbild selbst wird durch das Gebäude offenbar eine Verschönerung erfahren. Die Massenverteilung, das wenig geneigte Dach, die behäbigen Fenster und ein Erker ganz in Putzweise, zeigen gänzlich bündnerischen Charakter, wozu auch einige vorsichtig angebrachte Kratzarbeit (Aufschriften, Wappen 2c.) wesentlich beitragen. Die Maurerarbeiten wurden vergeben an Bertogg Ems, die Zimmer-, Glaser- und Schreinerarbeiten an Lutz-Curaglia, beides tüchtige kleine Geschäfte.

Überbrückung der Limmat. Die Gemeinde Wettingen (Aargau) beabsichtigt den Bau einer Brücke über die Limmat.

Schulhausbaute Emmishofen (Thurgau). Die Schulgemeindeversammlung Emmishofen beschloß den Bau eines neuen Schulhauses. Grundsätzlich machte sich keine Opposition geltend, wohl aber gingen die Meinungen darüber, ob der Bau sofort begonnen oder damit noch etwas zugewartet werden solle, auseinander. Doch drang der einstimmige Antrag der Schulvorsteherschaft, einen Neubau auf dem bereits erworbenen Häldeliplatz zu erstellen, durch, wofür ein Kredit von 100,000 Fr. bewilligt wurde. Das Schulhaus wird vier Schulzimmer, einen Raum für Knabenhandfertigkeitsunterricht und eine Abwartwohnung erhalten. Die beiden schönen Schulzimmer im hübsch renovierten Oberschulhaus werden als Schullokale für die Mädchenarbeitsschule Verwendung finden. Die Schulvorsteherschaft wurde durch eine Baukommission verstärkt und in diese gewählt die Herren Direktor Büchi, Dr. med. Gebhart und Gemeinderat Haug.

Bau einer Spielhalle für den Kindergarten in Romanshorn (Thurgau). Die dafür zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten genügen den heutigen Ansprüchen in keiner Weise mehr, und so hat die Schulvorsteherschaft Pläne und Kostenberechnungen für eine Erweiterung des Kindergartens ausarbeiten lassen. Mit Architektenhonorar und Umgebungsarbeiten kommt die projektierte, überaus gefällige Spielhalle auf 24,000 Fr. zu stehen. In offener Abstimmung und mit großer Mehrheit wurde der erforderliche Kredit von der Primarschulgemeinde bewilligt, und so kann der Kindergarten zu einem Institut ausgebaut werden, das für Kinder und Eltern gleich segensreich zu wirken berufen ist.

„L'Ancienne Poste S. A. Lausanne". Unter diesem Titel hat sich am 26. Februar 1914 in Lausanne eine Aktiengesellschaft gebildet mit einem Kapital von einer Million Franken, eingeteilt in 2000 Inhaberaktien von 500 Franken. Der Zweck der Gesellschaft ist der Ankauf, die Errichtung und der Betrieb von Liegenschaften, in erster Linie derjenigen der hiesigen alten Post und der Gebrüder Pochou, Möbelhändler. Die sogenannte „alte Post" ist ein großes Gebäude, welches den Raum zwischen dem Grand-Pont und der Rue Pépinet ausfüllt und mit der Südfront an den Place St. François grenzt. Es stand früher im Eigentum der Stadt Lausanne und war in den Jahren 1864 bis 1901 an die Eidgenossenschaft zur Unterbringung der Post, des Telegraphen und des Telephons vermietet gewesen. Daher ist ihm auch der Name geblieben. Ende des letzten Jahres hat es die obengenannte Gesellschaft um den Preis von 1,200,000 Franken käuflich erworben. Außerdem ist von ihr inzwischen auch das Gebäude der Gebrüder Pochou gekauft worden. Beide Gebäulichkeiten sollen nun niedergerissen werden. Die Gesellschaft beabsichtigt, auf dem so gewonnenen freien Platze von 150 m² einen gewaltigen Neubau von acht Stockwerken zu errichten. Dasjenige, welches sich auf der Höhe des Platzes und des Grand-Pont befindet, wird durch eine kreuzförmige Passage durchquert werden und etwa dreißig luxuriöse Verkaufsläden enthalten. Auf der nordwestlichen Seite soll ein eleganter Tee-Salon oder ein Café Riche eingerichtet werden. Außerdem wird das Gebäude auch ein Kinematographentheater beherbergen. Endlich sind in dem Plane auch große Markthallen vorgesehen, welche das Erdgeschoß gegen den Marktplatz zu ausfüllen werden.

Dem Projekt mangelt es nicht an Großzügigkeit; seine Ausführung wird dem Zentrum der Stadt sein Gepräge aufdrücken und den Verkehr wieder mehr in diesen Stadtteil ziehen, nachdem er durch die neuen Straßenbauten, wie die Galerie St. François, Rue du Lion d'Or, Rue de la Paix, mehr nach dem Norden des Platzes gelenkt worden war. Dies umso mehr, als Unterhandlungen im Gange sind, welche die Gesellschaft auch in den Besitz des erst kürzlich erstellten Kinematographentheaters „Lumen" am nordwestlichen Ausgang des Grand-Pont und des gesamten Häuserkomplexes nördlich vom Theater setzen sollen. Auch hier sollen gewaltige Markthallen erstellt werden.

Genossenschaftlicher Wohnungsbau. Ein großer Teil der von Basel nach Haltingen und Weil versetzten badischen Eisenbahner, die in den von der Badischen Bahn gebauten Wohnhäusern keine Unterkunft fanden, haben sich zur Gründung einer gemeinnützigen Baugenossenschaft zusammengetan mit der Absicht, auf dem großen Terrain zwischen Haltingen, Weil und Leopoldshöhe 180 bis 200 Einfamilienhäuser zu erstellen. Mit dem Bau dieser neuen Gartenstadt wird schon diesen Sommer begonnen. Die badische Regierung hat weitgehende finanzielle Unterstützung zugesichert.

Bau eines Gemeindehauses in Goldach (St. Gallen).

(Korrespondenz).

Als letzten Winter in einem engeren Plan-Wettbewerb Herr Architekt J. Wildermuth in Rorschach für ein Gemeindehaus den ersten Preis erhielt, empfahl das Preisgericht einstimmig dieses erstprämierte Projekt zur Ausführung.

Der Gemeinderat gab diesem Antrag Folge und ließ detaillierte Kostenberechnung aufstellen. Am Sonntag den 29. März legte er der Bürgerschaft mittelst Gutachten den einstimmigen Antrag vor, den Bau eines Gemeindehauses zu beschließen und sofort in Angriff zu nehmen.

Aus dem Gutachten ist zu entnehmen, daß das Gebäude gemäß Projekt eine Grundfläche von 15,75 m × 13,15 m erhält mit folgender Einteilung:

Keller. Im Keller finden Unterkunft: 1 Laboratorium für die Gesundheitskommission, 1 Materialzimmer,

Heiz- und Kohlenraum, Waschküche und Keller für den Abwart, der im Dachstock wohnt, und ein zweckentsprechendes großes Archiv zur Aufbewahrung des Aktenmaterials und 2 Arrestlokale inkl. Abort für Sträflinge.

Parterre. Die am häufigsten vom Publikum besuchten Amtsräume sind im Parterre untergebracht, nämlich: das Fremdenkontrollbureau, das Lokal des Gemeindekassiers, wo die Steuern bezahlt werden, dasjenige des Betreibungsbeamten, dann das Trauungs- und Vermittlerzimmer, ein Wartezimmer und das Sitzungszimmer des Gemeinderates.

I. Etage. Hier sind die Bureaus des Gemeindeammanns, des Gemeinderatschreibers und des Grundbuchverwalters nebst Wartezimmer, und 2 Reservezimmer für spätern Bedarf untergebracht. Die Katastervermessung für das Grundbuch wird im Laufe dieses Frühlings noch in Angriff genommen, so daß das Grundbuchzimmer bald benützt werden wird.

Dachstock. Im Dachstock ist, nebst zwei Reservezimmern für spätern Bedarf, der Wohnraum für den Abwart untergebracht. — Alle Bureaus und übrigen Räumlichkeiten sind groß genug bemessen, so daß dieselben für eine lange Reihe von Jahren genügen werden. Selbst für den Fall, daß im Laufe der Zeit, wie es nicht anders zu erwarten ist, die eine oder andere, jetzt nicht vorauszusehende Beamtung zu schaffen und im Gemeindehaus unterzubringen wäre, ist Gelegenheit geboten, dieselbe in den Reservezimmern zu plazieren. Es ist Zentralheizung in Aussicht genommen.

Der Voranschlag lautet:

Baukosten für das Gebäude, samt Uhr	Fr. 74,500.—
Mobiliar und Beleuchtungskörper . .	„ 4,800.—
Umgebungsarbeiten	„ 6,100.—
Architekt und Bauführung	„ 6,000.—
Summa	Fr. 91,400.—

Für Verzinsung sind 2½ Rp., für Amortisation 2 Rp. (von 100 Fr.) Mehrsteuer in Aussicht genommen.

Der Gemeinderat gibt zu, daß in der gegenwärtig flauen Zeit, deren Ende noch nicht abzusehen ist, der Bau eines Gemeindehauses ein großes Opfer bedeutet. Es rechtfertigt sich aber aus folgenden Gründen:

Einmal und vor allem ist es der mit dem Bezug des Gemeindehauses verbundene zentralisierte und vereinfachte Betrieb des ganzen Gemeindehaushaltes. Unter den dermaligen Verhältnissen ist der Geschäftsbetrieb kein rationeller, die verschiedenen Gemeindebeamten wohnen zu weit auseinander; deren Verkehr untereinander ist schwerfällig und mit großem Zeitverluste verbunden. Die Fremden-Kontrolle und der Steuereinzug leiden ganz gewaltig dadurch, daß Kassieramt und Kanzlei so weit auseinanderliegen. Dieses Zentralisationsbedürfnis ist unstreitig vorhanden und kann von keiner Seite in Abrede gestellt werden; auch der in der Sitzung vom 3. März l. J. dem Gemeinderate vorgelegte Bericht über den vom Bezirks Amt-Stellvertreter vorgenommenen Kommunaluntersuch erhofft von der Zentralisation große Vorteile für die Gemeinde, die sich allerdings nicht in Zahlen ausdrücken lassen, u. a. auch Wegfall diverser Telephonapparate und große Bequemlichkeit für das Publikum. Sodann sagen wir uns, daß jetzt der Zeitpunkt zum Billigbauen entschieden sehr günstig ist. Der Kostenvoranschlag ist so seriös erstellt, daß Überraschungen punkto Mehrkosten zweifellos ausgeschlossen sein werden. Dagegen glauben wir zufolge der jetzigen flauen Bautätigkeit einige Tausend Franken unter dem Kostenvoranschlag vergeben zu können.

In dritter Linie ist zu nennen die Anlage des neuen Archives, das so eingerichtet wird, daß es groß genug ist, um die Akten geordnet unterbringen zu können. Zurzeit haben wir zwei Archive, das eine für die Wertschriften unter der Sakristei der Kirche und das andere — für die Akten 2c. — im untern Schulhaus. Ersteres ist an sehr unpassendem Orte und letzteres ist so klein, daß darin unmöglich eine Ordnung handzuhaben ist. Die bisherige Archivmiete würde wegfallen. — Endlich ist auch zu erwähnen, daß die Verhältnisse betreffend Gehalte und Taggelder mit der Inbetriebsetzung des Gemeindehauses eine reinliche Regelung erfahren werden.

In der Presse wurde einigermaßen Opposition gemacht, in der öffentlichen Bürgerversammlung aber nicht. Mit überwiegendem Mehr wurde folgender Antrag angenommen:

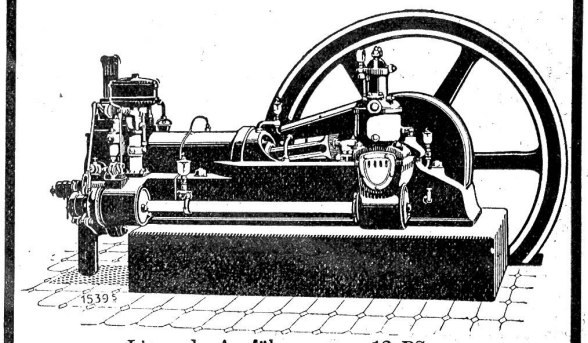
„Die politische Bürgerversammlung erteilt dem Gemeinderat die Vollmacht und den Kredit, den Gemeindehausbau gemäß Plan und Kostenvoranschlag des Herrn Architekt Wildermuth in Angriff zu nehmen und so zu fördern, daß das Gemeindehaus mit Beginn der neuen Amtsdauer dem Betrieb übergeben werden kann".

Der Bau eines Gemeindehauses hat die Bürgerschaft schon etwa ein Jahrzehnt beschäftigt. Durch diesen Beschluß, der von großem Opfersinn zeugt und dem daniederliegenden Bauhandwerk willkommene Beschäftigung bringt, hat diese Frage einen würdigen Abschluß gefunden.

Verschönerungsarbeiten an Eisen.

Das Eisen hat neben allen seinen Vorzügen, wie Schmied- und Gießbarkeit, hohe Festigkeit 2c., auch einen großen Nachteil; es zeigt gegen die Einwirkung feuchter Luft eine sehr geringe Widerstandskraft, es rostet. Unter dem Einfluß der Feuchtigkeit und Kohlensäure verbindet es sich mit dem Sauerstoff der Luft; es bildet sich an der Oberfläche eine lockere Schicht, der Rost, und zwar in der Hauptsache aus dem Material des Eisens. Diese Schicht, die also das Eisen angreift, frißt immer weiter, bis schließlich das ganze Eisenstück durch und durch in eine solche lockere braune Masse verwandelt ist und zer-

Deutzer Dieselmotoren



Liegende Ausführung von 12 PS an
Einfacher und billiger als stehende Dieselmotoren
Vorteilhafteste Betriebsmotoren
für Industrie und Gewerbe 4259 2

Billige Zweitaktrohölmotoren

Deutzer Gas-Benzin-Petrol-Motoren
in anerkannt unübertroffener Ausführung

GASMOTOREN-FABRIK „DEUTZ" A.-G. ZÜRICH